

Denn diese Stadt Zittau, Pilsen, Brieg, Elbbogen, Eger, Budweis, Glas und etliche Städte, die an die Schlesie reichten. So weit das alte Jahr-Buch. Ja es berichtet *Johannes Aventinus*, im 8. Buch seiner Bayerischen Historien, vom Concilio zu Costnitz, daß Zischka mit seinen Gehülffen in die 550. Stifter oder Clöster zerbrochen habe.

Sonderbare Begebenheiten im Hussitischen Kriege. An. 1420. Was die sonderbahren Begebenheiten anbelanget, bestehen selbige hauptsächlich darinnen.

An. 1420. fielen ein Theil von den Hussiten unter Buchaw und Chwal von Rzepize, in Lausitz, belagerten das Closter Dyrwin, konnten es aber nicht erobern, darum setzten sie alle Dörffer herum samt des Closters Meyerhoff hinweg, und zogen wieder in Böhmen. *Vid. Theob. Hussiten-Krieg Part. I. cap. 38. p. 166.*

An. 1424. am Tage S. Pauli Befehring, kam Bokko der Ketzler mit 700. Pferden und 8. Trabanten auf das Gebürge der Gäbler genannt, wider diese hatte die Stadt Zittau aus jeglichem Hause einen Mann ausgesandt, das Gebürge zu wehren, nachdem Land und Städte vertröstet hatten denen Zittauern Hülffe zu thun, das aber doch nicht erfolgte. Daselbsten trieb Bokko die Unfern ab, und wurden viel ermordet, auch dazu bey 56. gefangen. So musste sich auch einer, Schlaffer genannt, so mit Eilff Mann auf dem Carls-Friede war, gefangen ergeben, und das Haus ward verbrandt. Ihrer 15. aus denen Gefangenen wurden die Nasen abgeschnitten, beyde Daumen abgehauen, und die andern alle verbrandt. Also haufete derselbe Bokko 3. Tage um diese Stadt, und brandte die Hartau ganz ab, darinnen er sein Lager hatte, thate merklichen Schaden mit Brand und Rauben zu Olbersdorff, Grotau, und wo er hinkam.

An. 1426. Zu Ende des 1426. Jahres, da man sich der Hussiten Einfalls abermahls in Ober-Lausitz besorgete, hat Ihre Kayser. Majest. allen Städten gewisse Hauptleute verordnet, die man Königl. Befehlshaber genennet, dieselben haben das angenommene Kriegs-Volck in den Städten exerciret und angeführet, denn es war kein Entsatz zu hoffen, und eine jede Stadt musste sich aufs Beste wehren als sie konnte. Es scheint auch, daß um diese Zeit die Stadt Zittau sich in gute Verfassung müsse gesetzt, und unterschiedenes grobes Geschuß angeschaffet haben, immassen im Stadt-Buche de an. 1426. cap. 37. in einer Beschreibung eines Hauses gedacht wird, welches Caspar Kannengießler NB. der

Stadt Büchsen-Meister, welcher der Stadt grosse Büchsen gegossen, und Pulver gemacht, besessen.

An. 1427. kamen die Wapfen unter ihrem Hauptmann Weleck Raudelinc, und thaten einen Einfall in Lausitz, da dann sonderlich die Stadt Lauban das Unglück betraff, daß solche von ihnen eingenommen, verbrant, und alles darinnen todt geschlagen wurde.

An. 1428. Im Nov. kam Kralowecz mit seinen Wapfen in Schlesien und Lausitz, brennete und raubete sonderlich um Zittau sehr, brachte eine grosse Menge Vieh und Getraide zusammen, also daß er vermeinet gnugsam Proviant den Winter über zu haben, weil er aber ohne Sorgen nach Haus zog, hatten sich die Schlesier und Lausitzer gesammelt, begegneten ihm bey der Craga, und ehe sich seine Leute recht zur Wehre stellten, wurden sie von unserm Volck getrennet, in die Flucht geschlagen, und bis gen Reichenberg gejaget, daß in die 600. Wapfen auf dem Platz blieben, und allen Raub in Stiche lassen müssen. Ob nun wohl unsere Leute diesemahl das Feld erhalten, so ist es doch eben heis auf ihrer Seiten zugegangen, wie sie denn ihren Hauptmann den Herrn von Biberstein verlohren.

An. 1429. belagerte Procopius Rasus der Thaboriten Hauptmann die Stadt Zittau, und die Bürgerschaft gerieth darüber in grosse Noth. Es ist aber aus sonderbahrer Schickung Gottes ein deutscher Herr aus Preussen der Stadt mit seinem Volck zu Hülffe kommen, durch dessen Beystand der Feind verjaget worden. Etliche sagten, es wären lauter Engel gewesen, daher man das Fest Johannis ante portam latinam zu feyern angefangen.

An. 1430. zogen die Hussiten durch Lausitz in Schlesien, plünderten und raubeten allenthalben, kamen auch in Meissen und verderbten das Land. Die Stadt Zittau aber kam in diesen Troublen etwas gnädiger als die übrigen Städte durch, wiewohl in nachfolgenden Zeiten Unglück gnungüber sie ausbrach. Inzwischen da Kayser Sigismundus denen Böhmischen Ständen sub utraque an. 1436. ihre Vorschläge bewilligte, und die Religions-Freyheit bestätigte, wie solches *Aeneas Sylvius Hist. Bohem. c. 52. p. 117. Durbavius Histor. Bohem. Lib. XXVII p. 711.* und andere mehr beschrieben, so hatte der unglückselige Hussiten-Krieg auf eine Zeitlang ein Ende, und die guten Städte in Ober-Lausitz bekamen ebenfalls vor denen feindlichen Einfällen Sicherheit. Nichts desto weniger ereigneten sich zu

Der Hussitische Krieg hat auf eine Zeitlang ein Ende.